



DER BISCHOF VON ST. PÖLTEN

St. Pölten, im August 2016

Lieber Mitbruder im priesterlichen Dienst!

In gut einem halben Jahr, am 19. März 2017, findet in den Pfarren aller österreichischen Diözesen die nächste Pfarrgemeinderatswahl statt. Die Pfarrgemeinderäte gehören seit der Diözesansynode 1972 zur Grundausrüstung jeder Pfarrgemeinde. Sie unterstützen den Pfarrer mitverantwortlich bei der Leitung der Pfarre und beraten ihn in Fragen des pfärrlichen Lebens (vgl. Pfarrordnung der Diözese, § 15). Der Pfarrgemeinderat ist eine Frucht des II. Vatikanischen Konzils und hat sich bewährt. Er ist eine wirksame Beteiligungsform der Getauften an der Sendung und an den Aufgaben der Kirche vor Ort. Pastoral und Seelsorge können längst nicht mehr im Alleingang bewältigt werden. Es bedarf der Mitwirkung vieler.

Dir fallen bestimmt viele segensreiche Früchte dieses Miteinanders aus den vergangenen Jahren ein, die Freude und Dankbarkeit aufkommen lassen. Vielleicht gab es auch schwierige Erfahrungen. Der Weg des Miteinanders im Pfarrgemeinderat kann mühsam sein, manchmal sogar belastend werden. Die Ziele, die Zugänge und die Einstellungen der Mitglieder können bisweilen so stark divergieren, dass große Anstrengungen erforderlich sind, um gemeinsame Beschlüsse und für die Pfarre fruchtbare Ergebnisse zu erzielen. Die Leitungsaufgabe, die dabei dem Pfarrer bzw. dem Pfarrmoderator zukommt, stellt oft eine nicht geringe Herausforderung dar. Er muss seine Aufgabe als der vom Bischof eingesetzte gute Hirte in Treue wahrnehmen und als Vorsitzender und Leiter des Pfarrgemeinderates erreichen, dass sich im Pfarrgemeinderat alle einbringen können und über alle Fragen in einer respektvollen, wertschätzenden Art miteinander geredet wird. So entwickelt sich mit Gottes Hilfe Einheit, auch die Bereitschaft zu herzhaftem Engagement.

Als Bischof möchte ich Dir im Blick auf die kommende Pfarrgemeinderatswahl Mut zusprechen. Die Hauptaufgabe des Priesters bzw. des Pfarrers ist es, die Seelsorge für die ihm anvertrauten Bereiche wahrzunehmen und dafür Sorge zu tragen, dass das Wort Gottes zu allen gelangt, die Sakramente so gespendet werden, wie es dem Auftrag der Kirche entspricht, und alle zu Christus geführt werden (Lumen Gentium Nr. 28). Die Gemeinschaft des Glaubens an Christus steht also im Fokus unseres Dienstes: Die Sorge gilt allen jenen, die regelmäßig und intensiv am kirchlichen Leben teilnehmen, aber auch den vielen anderen, die zwar getauft sind, aber nicht oder nur wenig mit der Kirche verbunden sind. Auch jene, die sie aus irgendeinem Grund verlassen haben, dürfen wir nicht vergessen. Das scheint mir überhaupt ein ganz wesentlicher Aspekt: Unsere Pfarren – und daher ganz besonders die Pfarrgemeinderäte – müssen missionarisch werden, d.h. zu Pfarren, in denen das Heil jedes Menschen ganz im Mittelpunkt steht. Dazu ruft und beauftragt uns als Kirche das Evangelium (vgl. auch Evangelii Gaudium Nr. 25 - 49).

In Zeiten der Veränderung, wie wir sie heute erleben, braucht die Gemeinschaft der Glaubenden in der Pfarre und im Pfarrgemeinderat den Dienst der Leitung dringender denn je. Leiten heißt heute einerseits die Vielfalt wertzuschätzen und andererseits immer zur Einheit im Wesentlichen, d.h. zur Einheit in Christus zu führen. Pfarrer und Pfarrgemeinderat werden daher eine Haltung an den Tag legen, die die Würde und Begabung jedes und jeder einzelnen achtet. Beraten beginnt mit dem aufeinander Hören, einander Zuhören und dem gemeinsamen Bedenken der Aussagen des Evangeliums mit dem Ziel, möglichst gemeinsam und einmütig zu Entscheidungen zu gelangen, wobei die Grundlage die Lehre und die Bestimmungen der Kirche sind. Der Pfarrgemeinderat ist in Zeiten großer Umwälzungen in Gesellschaft und Kirche ein Ort des Suchens und Findens (Prof. Roman Siebenrock auf dem Kongress der Pfarrgemeinderäte Österreichs 2014 in Mariazell). Das geht nur, wenn die Arbeit im Pfarrgemeinderat nicht nur als

organisatorische Aufgabe, sondern auch als geistlicher Prozess verstanden und eingeübt wird. Der Pfarrer ist als Vorsitzender und Leiter auch eine Art „Spiritual“ des Pfarrgemeinderates: Er soll die einzelnen Pfarrgemeinderäte und den Pfarrgemeinderat als Ganzen anleiten und begleiten, im Hören auf den Geist Gottes, der uns dazu führt, nach dem Willen Gottes im Hier und Heute zu suchen, und ihn für die Pfarrgemeinschaft bestmöglich zu erfüllen. Es gibt keine „fertigen“ Pfarrgemeinderäte. Das gilt besonders für die neuen PfarrgemeinderatskandidatInnen. Es sind Christen mit Begabungen und oft viel Motivation, die in ihrem Glauben auf dem Weg sind. Die Mitgliedschaft im Pfarrgemeinderat birgt die Chance, dass sich in der fünf Jahre dauernden Weggemeinschaft der Glaube vertieft und wächst. Ich bitte Dich, diese Chance zu sehen und verantwortungsvoll zu nutzen. Dann kann für den Pfarrgemeinderat und für die Pfarre(n) von diesen Bemühungen ein segensreiches und fruchtbares Wirken für die nächste Periode ausgehen.

Für die kommende Wahl wurde das **Leitwort „Ich bin da.für“** ausgewählt. Es beinhaltet drei Aspekte:

Ich bin da. Wir werden die großen gesellschaftlichen Umbrüche, die Entwicklungen des Weniger-werdens und die vielen Unsicherheiten nur meistern, wenn wir uns vergewissern, dass unser Gott sich immer neu im Sinne des Gottesnamens JAHWE als des „ICH BIN DA“ offenbart.

Ich bin da für. Gott ist für sein Volk da. – Wofür bin ich da? Für wen bin ich da? Das sind Fragen, die sich die Menschen im Laufe ihres Lebens immer wieder einmal stellen. Viele wären schon bereit, für andere da zu sein, aber sie haben die Kraft ihrer Berufung noch nicht entdeckt und brauchen eine behutsame Begleitung, um von Herzen sagen zu können: Ich möchte für die anderen da sein.

Ich bin dafür. In Christus wird deutlich, dass Gott gekommen, da ist, unter uns, um die Menschen zu retten. In diesem Licht sollten wir die Pfarrgemeinderatswahl sehen. Wer KandidatInnen vorschlägt und zur Wahl geht, drückt damit aus: „Ich hoffe, dass diese Person Verantwortung in und für die Pfarrgemeinde übernimmt.“

Es ist gut, schon jetzt damit zu beginnen, den Weg für den Pfarrgemeinderat 2017 – 2022 durch offene Gespräche vorzubereiten: Sprecht in der Pfarre, im Pfarrverband und im Dekanat miteinander darüber und ermutigt Euch gegenseitig. Weitet den Blick auf die Herausforderungen und auf die vielen Menschen, die zum Engagement bereit sind, wenn sie eine Aufgabe sehen, die ihnen als wichtiger Beitrag für die Pfarrgemeinschaft erscheint. Der Bereich Pfarre und Spiritualität der Pastoralen Dienste will Deinen Einsatz bestmöglich unterstützen. Nimm an den im Herbst stattfindenden Informationstreffen Deines Dekanats zusammen mit den PGR-Vorständen und Wahlvorständen Deiner Pfarre teil. Bei diesen Dekanatstreffen werden die Wahlunterlagen für die Pfarren verteilt und hilfreiche Informationen gegeben.

Ich bin überzeugt, dass die nächste Pfarrgemeinderatswahl und -periode eine gute Chance dafür sind, ein Klima des Aufbruchs in unserer Diözese und in unseren Pfarren zu schaffen, die viele Mitchristen für den Glauben an Jesus Christus und für den Einsatz für den Nächsten begeistern lassen.

Ich lade Dich ein, die Zeit der Vorbereitung auf die Pfarrgemeinderatswahl für die Vergewisserung im Glauben zu nützen: Gott geht alle Wege mit.

Mit den besten Segenswünschen

+ Hans Küng